

BUCHBESPRECHUNGEN

Sozialpolitik  
Gesundheitspolitik

**Francoise + Robert Castel, Anne Lovell: Psychiatrisierung des Alltags**, Produktion und Vermarktung der Psychowaren in den USA, Übersetzt von Christa Schulz, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M., 1982, 379 Seiten, Ganzleinen, 48 DM

Die Autoren legen mit diesem Buch eine ebenso gründliche wie vor allem auch notwendige Untersuchung vor. Der Text liest sich faszinierend, und gelegentlich überkommt den Leser ein Schauer, der demjenigen nicht unähnlich ist, den die Lektüre des Orwellschen „1984“ bewirkt. Es wird gezeigt, wie die allenthalben gepriesene Öffnung der Anstalten in den Vereinigten Staaten dazu geführt hat, daß sich eine Vielzahl privater und halbstaatlicher Institutionen und Arbeitskreise des tatsächlich oder vermeintlich psychisch Kranken annahm, und wie gleichzeitig unterprivilegierte Patienten mit gravierenden psychischen Behinderungen in menschenunwürdigen Asylen verkommen. Psychiatrisierung des Alltags meint das fortschreitende Durchdringen aller Lebensbereiche mit psychiatrischen Termini, Denkmodellen und Strategien. Es meint auch, daß die Normalität schließlich zum Symptom wird. Immer neue Gruppen und Trainingslager bilden sich, die ihren Konsumenten versprechen, sozial gewünschte Eigenschaften nicht nur zu prägen, sondern dergestalt persönlichkeitsbestimmend werden zu lassen, daß der solcherart Beglückte jedem anderen in der Konkurrenz um Arbeitsplatz und Anerkennung überlegen ist. Ich kenne kein Buch, das in so eindrucksvoll-erschreckender Weise die Hybris der

Psychowissenschaften und die bisweilen grauenvollen Konsequenzen einer Entwicklung aufzeigt, die dadurch gekennzeichnet ist, daß die scheinbare Liberalisierung psychiatrischen Managements die Macht der Psychowissenschaftler derart ausgeweitet hat, daß heute nicht nur jedwedes diskonforme Verhalten, sondern auch jedes Mißbehagen in einen psychiatrischen Sachverhalt umformuliert wird. Eine ständig steigende Zahl von Strategien macht sich anheischig, für jedes Leiden und für jede Abweichung von einer willkürlich gesetzten Norm eine kompetente Therapie bereitzuhalten.

Johann Glatzel, Mainz

**Renate Zuhrt: Bewegungs- und Leibeseziehung körperbehinderter Kinder**, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1981, VIII, 162 Seiten, 82 Abbildungen, 12 Tafeln, kartoniert, 34 DM

Das Buch gibt vielfältige Anregungen. Obwohl nicht für diesen Zweck ausdrücklich deklariert, kann es ganz sicher auch von Eltern verwendet werden. Gewiß können sich bei Laiengebrauch Fehler in die Praxis einschleichen, sie werden kaum von Belang sein. Die vielen fröhlichen Spiele, überhaupt die entspannte Gelassenheit, lassen positive Trainingseffekte quasi von selbst anfallen. Daß ein Bezugsquellenverzeichnis für die benutzten Geräte enthalten ist, muß positiv beurteilt werden, ebenso die Materialsammlung, die zur schnellen Anregung und zur Beflügelung der Ideen geeignet ist. Literatur ist für den professionell Tätigen, für den das Buch ja eigentlich gedacht ist, von Nutzen. Insgesamt: brauchbar und nützlich, empfehlenswert!

Kurt Nitsch, Hannover

**Bodo Kosanke: Die Arztpraxis**, Entscheidungshilfen und Verfahrensvorschläge für den Arzt vor der Niederlassung, Deutscher Ärzteverlag, Dieselstraße 2, 5000 Köln 40 (Lövenich), Tel.: 0 22 34/70 11-1, 1982, 59 Seiten, flexibel gebunden, kostenlose Abgabe an Ärzte durch den DÄV

Jedes Jahr gründen 4000 junge Ärzte eine selbständige Existenz. Erstaunlicherweise stehen damit Jahr für Jahr vor einem Milliardengeschäft. Werbegeschenke und Beratungsangebote werden den Schritt ins Risiko erleichtern. Der Arzt hingegen muß ein Interesse haben, individuelle Neigungen, berufliche Chancen und praktische Möglichkeiten in eine tragfähige Balance zu bringen. Der Deutsche Ärzteverlag (Köln) verteilt seit Jahresbeginn an junge Ärzte eine Broschüre, „Die junge Arztpraxis“, die ihm dabei helfen soll.

Die Niederlassung in freier Praxis erscheint hier nicht als die natürliche Erfüllung ärztlicher Profession. Mit klaren Akzenten werden Krankenhaus und freie Praxis einander gegenübergestellt: hier die Möglichkeit, die Erarbeitung individuel-

ler Arzt/Patienten-Beziehungen, das existentielle Risiko einzuschränken und spezielle, nicht nur berufliche Interessen zu entwickeln – dort vielseitigste Anforderungen, kaum einzuschränkende existentielle Risiken und die geringere Chance, spezielle, auch nicht berufliche Interessen langfristig wirksam zu schützen. Der Typologie beruflicher Neigungen wird die nüchterne Statistik heutiger beruflicher Chancen gegenübergestellt. Sie stehen für die Niederlassung keineswegs rundheraus gut, können allerdings bei Niederlassung als Allgemeinarzt oder durch spezielle Leistungsangebote, insbesondere im Rahmen von Gruppenpraxen, verbessert werden. Es folgen Ratschläge für praktische Möglichkeiten mit präzisen Hinweisen auf das Standardwerk der Niederlassung, die grüne Schriftenreihe des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung. Der handlich ausgelegten Broschüre ist zu wünschen, daß sie den Effekten kaufstimulierender Werbung seitens der Praxiserstaatter einen Dämpfer zugunsten kühler Überlegungen und Berechnungen aufsetzen wird. df

**F. Luber: Bundessozialhilfegesetz (BSHG)**, Kommentar, 85. Ergänzungslieferung, Stand: 1. 11. 1981, Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, Preis des Gesamtwerkes einschließlich dieser Ergänzung 88 DM

Dieser Kommentar ist für Ärzte, Sozialversicherer und verwandte Berufe kaum zu entbehren. Wertvoll wird diese Sammlung, wie schon mehrfach hervorgehoben, durch regelmäßige und gewissenhafte Einordnung der Ergänzungslieferung in das Grundwerk. Bei einer kur-

zen Rezension ist es unmöglich, alles zu erwähnen. Insbesondere für niedergelassene Klinik- und Krankenhausärzte erscheinen die Abschnitte „IV. Eingliederung Behinderter“ (u. a. Richtlinien über Ausweise für Schwerbehinderte und Schwerbeschädigte, Leistungen zur Rehabilitation) und „V. Gesundheitswesen“ (u. a. Richtlinien für die Gewährung von Leistungen wegen Contergan-Schadensfällen) zu sein. Dieses Werk ist unentbehrlich und der Preis noch erschwingbar.

Berthold Mikat, Wiesbaden